Zeltlager

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeltlager

Text: Wolfgang Weiss

Photos: W. Brotschin

Ja warum eigentlich? Ist es zu Hause nicht viel bequemer? Regensicher und windgeschützt? Oder zelten wir, um in den Ferien Geld zu sparen?
Ich glaube nicht, dass es nur finanzielle Gründe sind, die einem dazu bewegen, viele kleine Unannehmlichkeiten des Zeltlerdaseins auf sich zu nehmen.
Was uns lockt, ist die Verbundenheit mit der Natur. Tageszeiten, Gelände und Wetter haben direkten Einfluss auf unser Leben. Unser Tun bekommt einen momentanen Sinn. Daheim wohne ich in einem Haus, dessen Erbauer ich nicht kenne. Ich sitze an einem Tisch, der schon immer im Esszimmer gestanden hat. Im Zeltlager bin ich mein eigener Architekt, mein eigener Schreiner und Gärtner. So wie ich mein Zelt baue, so werde ich wohnen; ob mein Kochherd funktioniert, zeigt schon die erste Mahlzeit.
Das Leben im Zelt ist ein grosses Spiel zwischen Mensch und Natur. Unser Partner ist sehr eigenwillig und unberechenbar. Aber das ist es gerade, was uns lockt. Wir müssen Risiken eingehen: der Regen kann uns durchnässen, die Sonne kann uns verbrennen oder die Kälte eine ungemütliche Nacht bereiten. Wir können im Rauch beinahe ersticken, wenn wir uns etwas kochen wollen, und oft tut uns der Rücken weh vom Leben auf dem Boden.

Wir wollen uns aber so gut wie möglich gegen all diese Unannehmlichkeiten schützen, und zwar mit den Mitteln, die uns die Natur selber zur Verfügung stellt.
Je weniger Hilfsmittel der Zivilisation wir dazu verwenden, um so grösser und gewagter ist das Spiel, um so grösser aber auch die Freude, wenn wir gewinnen.
Wie für jedes Spiel, so gelten auch für dieses gewisse Spielregeln:

— Nimm nur soviel Material mit als Du tragen kannst, denn nur so bist Du wirklich frei und unabhängig.
— Benutze die Gegebenheiten des Geländes. Baue mit dem, was Du an Ort und Stelle findest. Brauche alles, was sich Dir bietet, richte aber keinen Schaden an.
— Lass Dir Zeit. Verbanne die Hast des Alltags aus dem Zeltlager. Suche einen guten Ausgleich zwischen konstruktiver Tätigkeit, Spiel und Faulenzen.
— Dem Erfindungs- und Pioniergeist seien keine Grenzen gesetzt.

Diese Doppelseite soll zeigen, was man in einem Zeltlager alles bauen und konstruieren kann. Lass Dich davon anregen und improvisiere an Ort und Stelle selbst. — Für organisatorische Fragen sei auf die Zeltnummer vom August 1954 verwiesen.

Das Zelt

Jeder VU-Gruppe, die ein Zeltlager durchführt, stehen Armeezelteinheiten zur Verfügung.

Planen der Zeltburg oder des Zeltdorfes:

— Morgensonne
— Eingänge u. Knopfnahtöffnungen dem Wetterwind abgewandt
— Dachziegelprinzip
— Blachennähte in der Fallinie

Knöpfen am Boden:

— richtig überdecken
— doppelt knöpfen

Aufrichten, Spannen

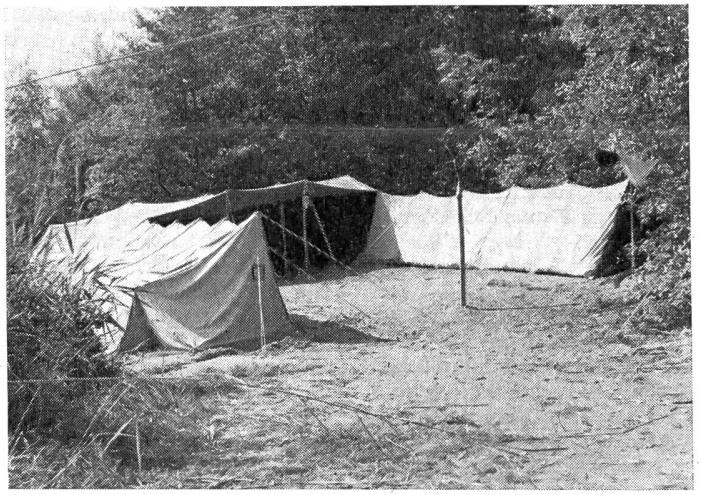
Wassergräben bauen:

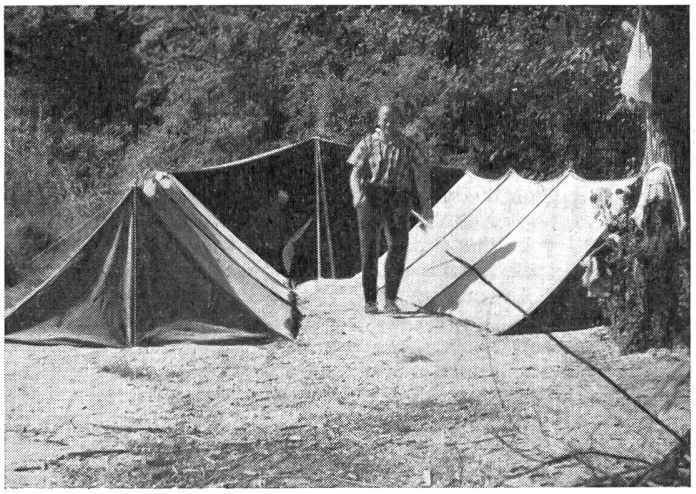
— Abflussgräben
— Sickerloch

Das Schlafzelt

Ein niedriges Zelt, in dem man nahe liegt, ist unbequemer, aber wärmer.

— gestreckt liegen können
— flach liegen oder Kopf erhöht





Benütze zum Bau der Matratze das Material des Geländes;

— Tannreis verflechten
— Schilfschichten längs u. quer legen
— Stroh oder Laub mit Blachen decken

Das Wohnzelt

wird meist als Vordach des Schlafzeltes gebaut. Es ist Gepäckraum und dient bei Regen als Essplatz:

— standhoch
— gegen den Wind geschlossen
— geräumig (Blachenzahl)

Die Küche

ist für den Zeltarchitekten eine goldene Fundgrube:

Der Herd wird in die Höhe gebaut:

— Wall aus Steinen, Erde und Holzästen
— darauf viele enge, hitzespeichernde Feuerlöcher

— Kessel direkt über das Loch

— stellen oder einzeln aufhängen

Das Küchenzelt schützt den Koch vor Regen und Wind:

— Nach Windrichtung variable Montage, Windfang, Rauchabzug

— nach Dicke sortierter Holzvorrat

— Essvorräte auf Holzrost gelagert

— Abfallgrube

— Rührkelle, Kesselhaken schnitzen

— Geschirrdepot

In die Umgebung der Küche gehört ein Gamellenbaum, ein Abwaschplatz und ein Holzspaltplatz.

Beim Essen sitzt man am Essplatz zusammen:

— Aussichtsplatz

— Bänke und Tische bauen aus Steinen oder Holz

Der Waschplatz

richtet sich nach dem vorhandenen Wasser:
Landlager:

— Wasserleitung, Wasserbecken

— Abwassergrube

See- und Flusslager:

— Standplätze im Wasser

— keine Verschmutzung des Ufers

Die Latrine

ist für ein mehrtägiges Lager unerlässlich:

— ausser Riechweite

— gegen Sicht und Regen geschützt

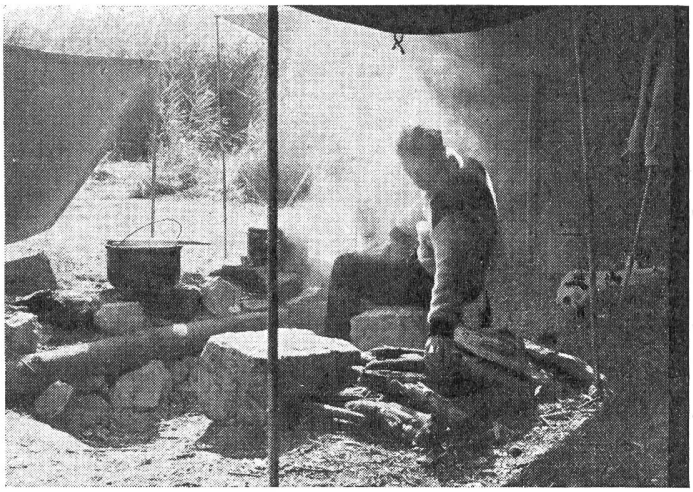
— Stehgrube; Sitze sind bald verschmutzt

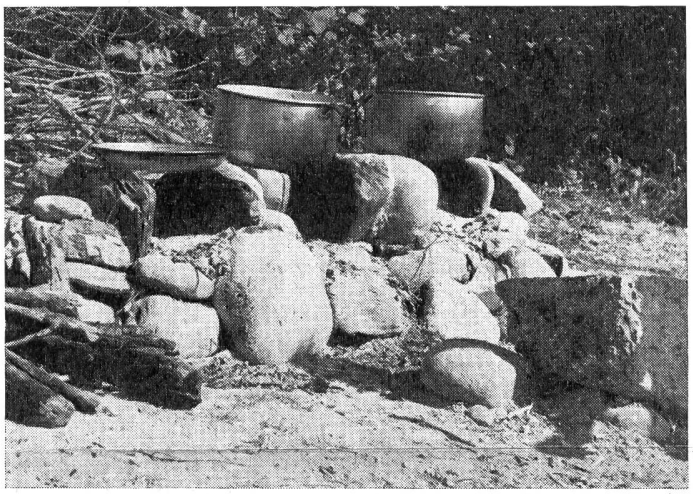
— Aushub zum Dekken; Papier fliegt fort!

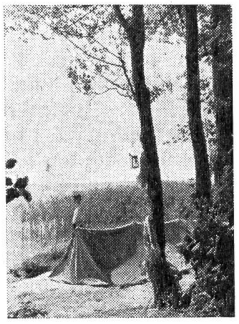
— Papierrollenständer

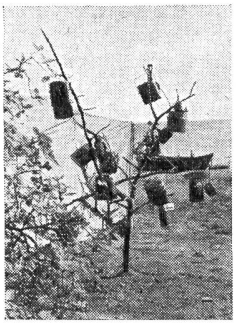
— Chlorkalk

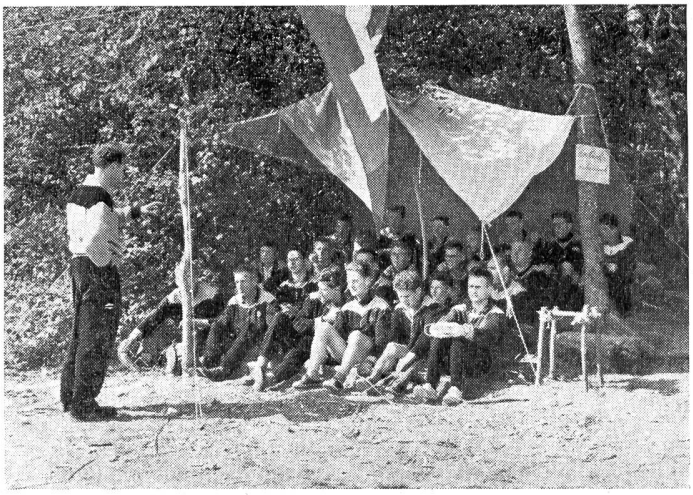
— Licht











Der Lagerfeuerplatz

ist ein romantischer Ort, vom übrigen Lager abgeschieden:

— windstill und abgeschlossen

— die Feuergrösse bestimmt die Grösse des Kreises oder Halbkreises

— glutreiches Feuer

— alle sitzen im Kreis, keine Aussenseiter

Turnplatz

— Hindernisbahn mit selbstgebauten und natürlichen Hindernissen

— Kletterbaum

— Steinstossanlage

— Zielwurfanlage mit attraktiven Zielen

— Spielplatz mit selbstgebauten Toren

Lagerschmuck und Bastelarbeiten

— Fahne

— Totempfahl

— Wegweiser

— kunstvolle Stafettenstäbe

— Floss

— Baumhütte

Seil und Schnur

Seilverbindungen sind eleganter und richten weniger Schaden an als Nägel:

— Strickleiter

— Seilbrücke

— Schaukel

— Schiebeknoten zum Spannen der Zeltschnüre

Material

Neben dem übrigen Lagermaterial braucht es für diese Lagerarbeiten:

— Axt, Spaten, Pickel, Säge

— gute Messer

— viel Schnur u. Seil

— eine Arzttasche!